



Die Trägheit, 1896
Museum für Gestaltung, Zürich

Besonders hervorgehoben werden sollte, daß sein realistischer Malstil in Deutschland sowohl den 'Magischen Realismus' als auch die 'Neue Sachlichkeit' um Jahre vorwegnahm.

In Form einer Retrospektive zeigt die Ausstellung die Entwicklung von Vallottons eigentümlicher Malerei, aber auch seines ebenso bedeutenden zeichnerischen und druckgraphischen Werkes.

Eine Besonderheit stellt die Abteilung mit kunstgewerblichen und werbegraphischen Arbeiten dar, denn er versuchte, angesteckt vom Virus des Jugendstils, auch in das Alltagsleben der Zeit einzugreifen. Außer für das Maison Bing in Paris und Tiffany in New York arbeitete Vallotton auch für die 'Dekorative Kunst' in München.

Weil man diesen Künstler nur richtig verstehen kann, wenn man sein Schaffen in voller Breite und seiner ganzen Entwicklung zeigt, dokumentiert diese Ausstellung nicht nur sein malerisches Werk, sondern stellt ihn auch als Druck- und Werbegraphiker, Illustrator und Kunsthandwerker vor.

Gezeigt werden insgesamt 105 Ölbilder, 20 Zeichnungen, 40 druckgraphische Blätter sowie etwa 20 Objekte aus dem Bereich der angewandten Kunst.

Die meisten Leihgaben stammen aus Schweizer Museen und Privatsammlungen, aber auch aus Frankreich, Deutschland, Rußland und den USA.

Die Ausstellung wird im Anschluß an München im Folkwang Museum in Essen gezeigt.

FÉLIX VALLOTTON

KUNSTHALLE DER HYPO-KULTURSTIFTUNG MÜNCHEN
Theaterstraße 15, 80333 München
Telefon-Programmansage (089) 22 78 17, Sekretariat (089) 22 44 12
25. August - 5. November 1995

täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr, donnerstags von 10 bis 21 Uhr
Eintrittspreise: DM 8,-; Gruppen ab 10 Personen, Rentner, Arbeitslose DM 6,-; Studenten und Schüler DM 4,-; Schüler klassenweise (Ausnahme Berufs- u. Fachschüler) DM 1,-; Couponkarten bieten Ermäßigung: Die kleine Karte umfaßt 40 Coupons à DM 1,- und kostet DM 30,-; die große mit 80 Coupons kostet DM 50,-. Der Verbilligungseffekt beträgt bei der kleinen Karte 25% und bei der großen 37,5%. Die Coupons sind frei übertragbar.

Katalog: DM 39,-

Führungen der Volkshochschule:

Mo. 11 und 14 Uhr, Do. 19 Uhr. (Bei zu geringer Teilnehmerzahl können Führungen entfallen).

»Blauer Montag«: An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt, ermäßigt sich der Normaleintrittspreis von DM 8,- auf DM 4,-; der ermäßigte Eintritt von DM 6,- auf DM 3,- und von DM 4,- auf DM 2,-.

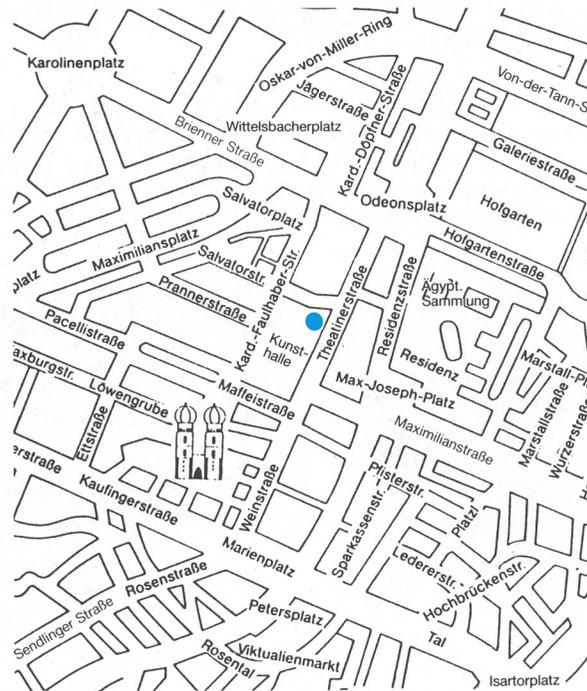
Folgende öffentliche Verkehrsmittel halten in unmittelbarer Nähe:

Straßenbahn, Linie 19: H Theaterstraße

Omnibus, Linie 53: H Odeonsplatz

U-Bahn, Linien 5, 4, 5 und 6: H Odeonsplatz

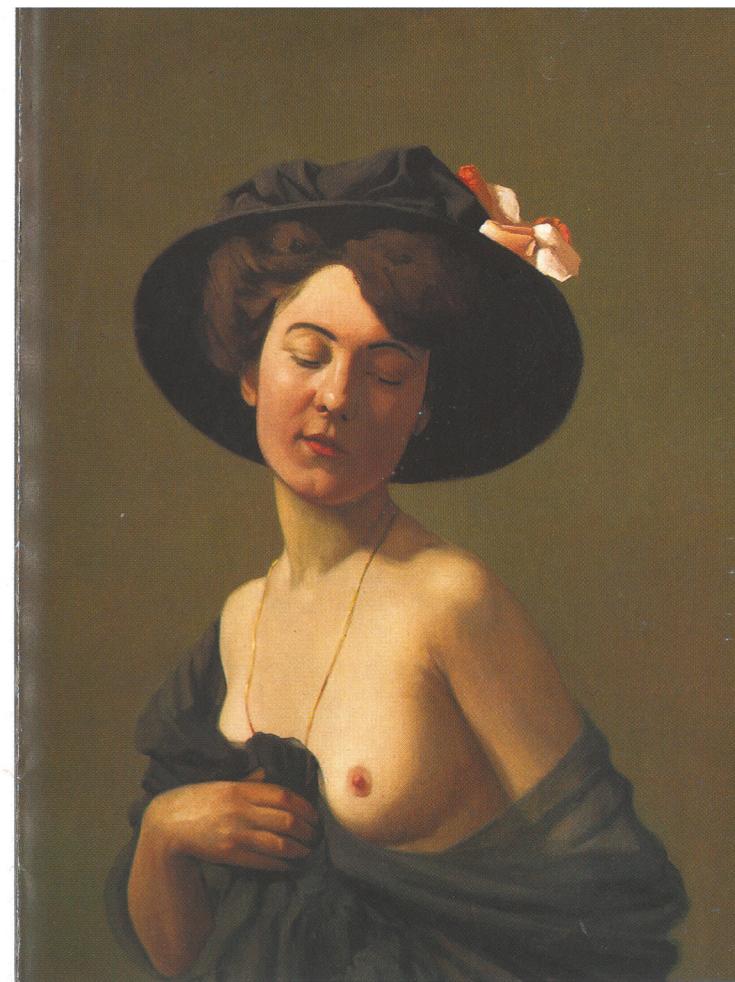
S-Bahnen: H Marienplatz



Titel:

Frau mit schwarzem Hut, 1908

Die Staatliche Ermitage, St. Petersburg



Félix Vallotton

25. August - 5. November 1995

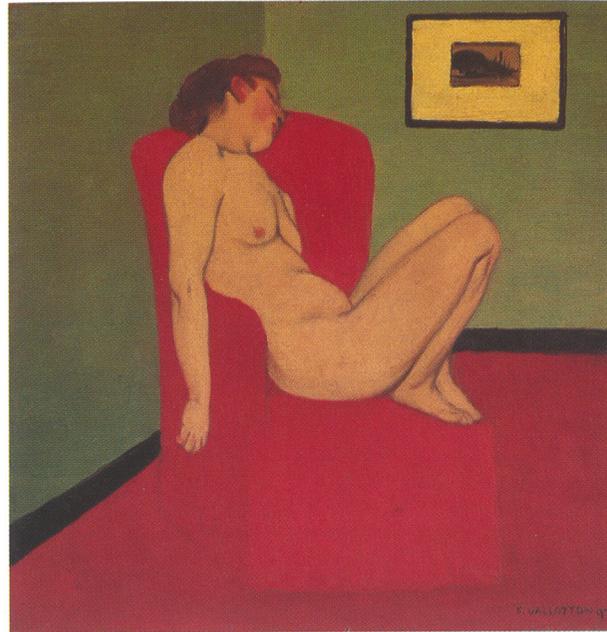
KUNSTHALLE
der Hypo-Kulturstiftung

Félix Vallotton (1865-1925) ist einer der bedeutendsten Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts. Er lebte seit 1882 fast ununterbrochen in Paris, wo er sich nach seiner Ausbildung an der Académie Julien der Künstlergruppe 'Les Nabis' anschloß, die in der Nachfolge Gauguins nicht nur nach mehr Ausdruck, Inhalt und Bedeutung strebte, sondern auch bewußt die Eigengesetzlichkeit von Form und Farbe betonte. Vallotton blieb allerdings in seiner Wahlheimat ein Leben lang ein Fremder. Obwohl seine Arbeiten in den Augen vieler Zeitgenossen als kühn und radikal angesehen wurden, war in ihnen doch zuviel Eigenwilliges und Befremdliches, als daß er eine steile Karriere hätte machen können.

Das gilt besonders für sein Spätwerk, denn ohne jede Beschönigung wird darin eine virtuelle Realität geschildert, die wahrer und tiefer sein will als die sichtbare Erscheinung und die gleichzeitig von der Erkenntnis geprägt ist, daß ein Bild, auch wenn es der Wirklichkeit sehr nahe zu kommen scheint, immer ein Bild bleibt, als 'eine in einer bestimmten Ordnung mit Farbe bedeckte



Stilleben: Zwei Töpfe mit gelben und roten Tulpen, 1916
Privatsammlung, Schweiz



Akt in einem roten Lehnstuhl schlafend, 1897
Musée de Grenoble

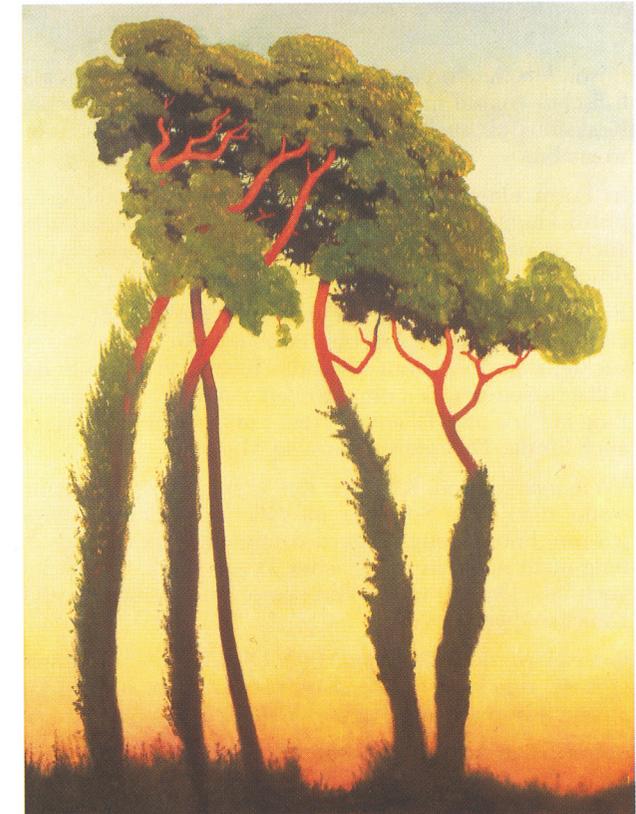
Fläche'. Dies erklärt auch, weshalb von Vallottons Malerei immer etwas merkwürdig Künstliches ausgeht. Selbst wenn darin Figuren oder Landschaften wiedergegeben werden, wirken sie bewußt arrangiert und inszeniert und als sei für ihn künstlerische Wahrheit nur möglich gewe-



Rote Sandhaufen am Seineufer, 1901
Folkwang Museum, Essen

sen um den Preis der Sinnlichkeit. Dadurch gerieten ihm fast alle Bilder zu Stilleben.

Das für Vallottons Entwicklung so wichtige malerische Frühwerk wird mit ca. zwanzig zum Teil völlig unbekanntem Arbeiten besonders hervorgehoben. Die neunziger Jahre werden vorwiegend durch Tuschezeichnungen und Holzschnitte repräsentiert. Kurz vor der Jahrhundertwende avancierte er zu einem der führenden Avantgardisten, da er durch seinen graphischen Stil, der sich einerseits in bissigen Illustrationszeichnungen, andererseits in kühn zusammenfassenden Holzschnitten Ausdruck verschaffte, Aufsehen erregte. Der Humor, der aus all seinen Arbeiten spricht, wurde auch in Deutschland verstanden: In den neunziger Jahren war Vallotton Mitarbeiter führender deutscher Zeitschriften wie 'Pan' oder 'Die Jugend' und illustrierte Bücher von Otto Julius Bierbaum, Paul Scheerbarth und Julius Meier-Graefe. Es gibt zur Zeit der Jahrhundertwende kaum eine wichtige deutsche Kunstzeitschrift, an der Vallotton nicht mitgearbeitet hätte.



Fünf Bäume, 1911
Musée des Beaux-Arts, Quimper